

„Das waren Hafen-Jungs“

MARIA IN DER AUE Horst Fascher erzählte von der Hamburger Zeit der Beatles.

Von Anna Wieland

Starclub-Gründer Horst Fascher hat viel zu erzählen. Er begleitete Anfang der 60er Jahre die Beatles in Hamburg vor deren unaufhaltsamen Aufstieg. Beatles-Wegbereiter. Der Buchautor, Talent-Scout und Manager, Musikpromoter, Pionier und Selfmademan gab am Freitagabend in Maria in der Aue Einblicke hinter die Kulissen des Hamburger „Starclubs“. Und erzählte seine ganz privaten Stories mit den Beatles und begeisterte die vierzig Zuhörer.

Musikalische Unterstützung gab es im Tagungshotel von „Ian's Zodiacs“, die Band 1962 bis 1967 regelmäßig im Starclub auftrat. In Maria in der Aue spielten sie in ihrer letzten Formation. Sie lockerten die Erzählungen Faschers musikalisch auf. „Nicht die 68er veränderten die Welt, sondern die Musik“, ist Bassist Manfred Jung überzeugt.



Ergänzten die Erzählung von Horst Fascher mit dem Sound der 60er: Ian's Zodiacs.

Fotos: Sabrina von Tegelen

gehe, gehen auch die Mädchen hin. Wo Mädchen hingehen, gehen auch die Typen hin. So einfach war das.“

„Hin und wieder kam ein Typ mit einem Brot unter dem Arm vorbei. Er trank seinen Kaffee, krümelte die Ecke voll und ging wieder. Als ich im schon Hausverbot erteilen wollte, erfuhr ich, dass es sich um Manfred Weissleder handelte“, erinnerte sich Fascher. Weissleder gehörten damals zwölf Clubs in St. Pauli. „Mensch, das ist der Richtige für mich“, dachte er sich und sprach Weissleder an: „Wolln 'se nicht 'nen Rockladen?“

Fascher wollte pro Abend nicht nur eine Band auf die Bühne holen – vier sollten es sein. Ein achtstündiges Programm, das die Nacht füllte. „Wir hatten einen vernünftigen Sound. Das war wohl der beste Sound Europas“, erzählte der Starclub-Gründer.

Fascher machte sich nach den ersten Gesprächen mit Weissleder auf den Weg nach Liverpool, um die Beatles, zu besuchen. Die vier britischen Jungs kannte er aus seiner Zeit im Musikclub „Top Ten“. Sie seien begeistert gewesen, wieder in Hamburg zu spielen, jedoch musste erst Manager Brian Epstein gefragt werden. „Wenn die Beatles nicht in unserem Club spielen, dann spielen sie in keinem“, habe er gedroht. Nach langen Diskussionen gab der Manager klein bei: „Die Band hat gesagt: Wenn Horst etwas sagt, dann passiert es auch.“ So kamen die Beatles nach Hamburg.

burg: Chuck Berry, Black Sabbath, Cream, Ray Charles, Brenda Lee, Jimi Hendrix und viele mehr gaben sich die Klinke in die Hand. Sieben Jahre bestand der Club bis er am 31. Dezember 1969 geschlossen wurde.

Vier Halbstarke und keine Saubermänner

Fascher erzählte jedoch nicht nur von den Anfängen des Starclubs, sondern auch seine privaten Erlebnisse mit den Beatles. „Das waren damals vier Halbstarke aus Liverpool. Die waren genauso Hafen-Jungs wie wir. Und erst recht keine Saubermänner“, erinnert sich Fascher.

Nur zu gut kann er sich daran erinnern, wie seine Mutter den Jungs die Unterwäsche wusch. Außerdem verpflegte die Familie die britischen „Hungerhaken“ das ein oder andere Mal.

„Neben unserem Club gab es damals einen Transvestie-Club. Die Jungs fragten mich, was da für Mädchen an der Straße stehen würden. Ich sagte: Das sind einzigartige Mädels.“ Kurze Zeit später traf Fascher John Lennon mit einer „Dame“ im Séparée. „Johns gelassene Reaktion hat Vertrauen bewiesen. Aber so war das mit dem Schweinkram damals nunmal. Auf St. Pauli ist das so: Sex, Drugs und Rock'n'Roll.“



Berichtete von den wilden Hamburger Zeiten der Beatles: Starclub-Gründer Horst Fascher.

Fascher erzählte von der Gründung des Starclubs und wusste viel über die jungen Beatles.

Fascher kellnerte damals in der Kneipe „Lachender Vagabund“. „Mir war jedoch schon nach der ersten Nacht klar, dass ich es dort nicht aushalten würde“, erzählte Fascher. „Diese Dorfmusik tat mir ja in den Ohren weh. Hier muss Rock'n'Roll rein, war mir klar.“ Also überredete er den Besitzer des „Lachenden Vagabunden“ dazu, Platten von Musikern wie Chuck Berry und Little Richard zu kaufen, denn mit Musik konnte er sich ja aus den Zeiten im Mu-

ANZEIGE

Altstadtfest Lennep
vom 2. bis 5. September 2010

Morgen im rga.

Altstadtfest Lennep

Beachten Sie bitte unsere Sonderveröffentlichung!

Station:

0 22 67 /
iss 01 60 /
erbetrieb:
76 70.

D.

1 ☎

ennep für
sigte Kin-

ückenweg
erreich-
ne nach

06.31
20.13
20.42
11.56